



6. „Wiener Medienforschung – aktuell“

Medien & Gewalt - revisited

Konzepte und Effekte

Jahrzehntelang wurden die Wirkungen von Gewaltdarstellungen in den Medien in der pauschalen Annahme problematisiert, dass hieraus Aggression und Gewalt bei den ZuschauerInnen entstehen. Neuere Forschungen zeigen, dass dies zwar möglich, aber nicht zwingend ist. Die Frage stellt sich: Wie lassen sich gewaltförderliche Darstellungen erkennen und von nicht-gewaltförderlichen unterscheiden? Beispielsweise werden im Rahmen der Holocaust-Erziehung Filme über die Gräueltaten der Nazis im KZ eingesetzt. Wird dadurch das Publikum verroht oder gegen Gewalt und Zivilisationsbrüche „geimpft“? Auch die Berichterstattung über Terroranschläge und bewaffnete Konflikte in Presse, Fernsehen und Internet ist ein umstrittenes Kommunikationsmittel. Verschärfen die Medienberichte Konflikte? Unter welchen Bedingungen hilft die Berichterstattung, Konflikte zu moderieren? Die Kriminalstatistik belegt, dass in den letzten Jahren politisch motivierte Gewalttaten gegen Ausländer zugenommen haben. Ist die Berichterstattung darüber eine Aufforderung, es extremistischen Gewalttätern nachzutun? Ist also journalistische Zurückhaltung geboten oder verstärken Medienberichte die Kritik und Ablehnung solcher Gewalttaten in der Bevölkerung?

Schließlich gibt es ein weites Feld von Gewaltdarstellungen in der Medienunterhaltung. Sind sie nicht allesamt verzichtbar? Welche Funktion erfüllen Krimiserien und Actionfilme für Jugendliche und Erwachsene? Und ist jede Form der Unterhaltungsgewalt gleichermaßen schädlich?

Auf der diesjährigen Konferenz „Medienforschung – aktuell“ werden Studien zum Themenkomplex „Medien und Gewalt“ vorgestellt, die am Wiener Publizistik-Institut entstanden sind und einen Beitrag zur Unterscheidbarkeit von „guten“ und „schlechten“ Gewaltdarstellungen leisten.

Fr, 12. Oktober 2018

14:00 –18:00 Uhr

Universität Wien
**Institut für Publizistik-
und Kommunikationswissenschaft**
Währinger Straße 29
7. Stock, R. 703
1090 Wien

Programm

14:00 – 15:00

Lidiia Akryshora, Juliana Matusova, Olga Surzhyk

*Medien an der Front
Rolle der russischen und ukrainischen Presse bei der
Maidan-Bewegung, Krim-Annexion und dem Donbass-
Konflikt*

15:00 – 15:30

Birgit Mühl

*Unterhaltungsgewalt ohne Moral? Wirkungen von
„Walking Dead“ auf Aggression und Angst junger
Erwachsener*

15:30 – 16:00

Lisa Kudler

*The War to End All Wars: Mediales Echo zum 100.
Jahrestag des „Great War“ in Großbritannien*

16:00 – 16:30

Kaffeepause

16:30 – 17:00

Paul Majdzadeh Ameli

*Radix. Ein Instrument zur Analyse von Radikalisierung
und Gewaltbereitschaft bei der Internetkommunikation*

17:00 – 17:30

Jürgen Grimm

*„Rechte“ und „linke“ Gewalt in den Medien. Wirkungen auf
Weltbild und Konfliktverhalten der Zuschauer*

17:30 – 18:00

Andreas Enzinger

*Gender-Bias bei der Rezeption historischer Konflikte?
Wirkungen der Universum-History-Reihe „Unser
Österreich“ nach Geschlechtsgruppen*

Um Anmeldung wird gebeten unter regina.ausserwoeger@univie.ac.at, T: 01 4277-49347